

Sahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einpaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 7

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlahnstein.

Samstag, den 10. Januar 1914.

Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schidel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

In der vorgestrigen Sitzung des elsass-lothringischen Landtags in Straßburg stellte der sozialdemokratische Abgeordnete Böhle folgende kurze Anfrage an die Regierung: Ist es der Regierung bekannt, daß gestern abend eine Schwadron Husaren bereitgestellt war, um bei eventl. Unruhen einzugreifen? Unterstaatssekretär Wandel: Nach den Belästigungen der Offiziere und besonders des Leutnants v. Forstner war eine Schwadron Husaren während der Dauer der Militärgerichtsverhandlungen im Einvernehmen der hiesigen Militär- und Zivilbehörden bereitgestellt worden. Die Schwadron soll bereit sein, für den Fall der Requisition durch die Zivilbehörden; Ruhe und Ordnung müssen aufrecht erhalten werden, besonders in der Hauptstadt des Landes, die zugleich eine wichtige Grenzfestung ist. Wir hoffen aber von dem gesunden Sinn der Bevölkerung, daß sie eine solche Haltung bewahren wird, daß kein Eingreifen nötig ist.

Kleine politische Nachrichten.

Das vorläufige Arbeitsprogramm des Reichstages.

Die Dispositionen des Reichstages für die ersten Tage nach den Weihnachtsferien dürften sich folgendermaßen gestalten: Für den Dienstag stehen Petitionen auf der Tagesordnung. Wie der „L. A.“ hört, beabsichtigt Präsident Dr. Kämpf, die Beratung über die Petitionsberichte auch am Mittwoch fortzusetzen. Am Donnerstag soll der Gesetzentwurf über die Regelung der Sonntagsruhe zur ersten Lesung gestellt werden.

Der Wehrbeitrag.

Auf zahlreiche Anfragen teilt der Hansabund mit, daß in der Angelegenheit der Verlängerung der Frist zur Abgabe der Vermögenserklärungen für den Wehrbeitrag, wie dies von weiten Kreisen des Gewerbestandes gewünscht wurde, in kürzester Zeit eine Entscheidung zu erwarten ist. Der Bundesrat wird sich in diesen Tagen mit der Angelegenheit beschäftigen.

Militärische Schutzmaßnahmen in Straßburg.

Nach den Belästigungen einiger Offiziere in den Straßen der Hauptstadt, ist jetzt im Einvernehmen zwischen Militär und Zivilbehörde während des militärgerichtlichen Verfahrens eine Schwadron Husaren sowie ein starkes Polizeiaufgebot bereitgestellt worden.

Leutnant von Forstner vor der Berufungsinstantz.

Bei der heutigen Berufungsverhandlung gegen Leutnant v. Forstner vor dem Korpskriegsgericht in Straßburg wird Oberkriegsgerichtsrat Stud als Verhandlungsleiter tätig sein.

Beteiligung deutscher Firmen an der San Franziskoer Weltausstellung.

Wie man der „Nährberger Ztg.“ aus San Franzisko telegraphiert, hat der Präsident der San Franziskoer Ausstellung, Charles C. Moore, bei einem Diner erklärt, daß die Frage der deutschen Beteiligung an der Weltausstellung in bejahendem Sinne gelöst sei, da er von nicht weniger als 1400 Firmen Deutschlands Anmeldungen und Besuche um Zuteilung eines Platzes empfangen habe.

Kerze und Kranentlassen.

Eine zehntägige Sitzung der Vertreter der Kerze und Kranentlassen in Breslau unter dem Vorsitz eines Vertreters des Handelsministers zwecks Herbeiführung einer Einigung ist ergebnislos verlaufen.

Ein griechisch-serbisches Uebereinkommen.

Der serbische und die griechische Regierung haben, um späteren Zwischenfällen vorzubeugen, die Vereinbarung getroffen, sich jeglicher Maßnahmen, die die Religionsausübung in den ihnen durch Vertrag zugefallenen Gebieten bezwecken, zu enthalten.

Der König von Rumänien schwer erkrankt.

Nach Blättermeldungen aus Bukarest soll König Karol von Rumänien schwer erkrankt sein. Die Leibärzte des Königs sahen sich veranlaßt, noch weitere Professorensuzuziehen. Das Arztekonzil hat hochgradige Lungenentzündung festgestellt.

Kaiser Menelik lebt?

Aus Rom wird gemeldet, daß der ungarische Forscher Edmund Koras, der beabsichtigt, eine wissenschaftliche Expedition nach Westindien zu unternehmen, von einem reichen italienischen Kaufmann in Addis Abeba namens Sciantha, der Beziehungen zu dem abessinischen Hof unterhält, folgende Drahtung erhalten habe: „An allen über den Tod Kaiser Meneliks verbreiteten Gerüchten ist kein Wort wahr. Kaiser Menelik lebt noch immer.“

Heer und Flotte.

Die Delfenerung. Englands Marineverwaltung bekennt sich mehr und mehr zur Delfenerung auf ihren Kriegsschiffen. Auch die „Balkant“, ein neuer Schiffstyp, eine Verschmelzung von Linien- und Panzerkreuzer, wird mit Delfenerung ausgerüstet. Daß die Frage der Delfenerung für England längst aus dem Stadium des Ausprobierens herausgetreten ist, beweist auch, daß Eng-

land sich an den orientalischen Meeresküsten jeden Delplaz sichert, dessen es nur habhaft werden kann.

Preussischer Landtag. Herrenhaus.

Am Herrenhause wurden gestern die neueingetretenen Mitglieder, die Herren Staatssekretär a. D. Bernhard Dernburg, Graf Schaffgottsch, General v. Löwenfeld, Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Sayn und v. Maseow, vereidigt. Zur Tagesordnung stand außerdem nur noch die Beschlusfassung über die geschäftliche Behandlung der dem Hause bereits zugegangenen Vorlagen. Nachdem durch Ueberweisung des Fideikommissgesetzes, des Verwaltungsgesetzes und des Ausgrabungsgesetzes an je eine besondere Kommission, auch dieser Punkt der Tagesordnung erledigt worden war, konnte sich das Haus auf Samstag vertagen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 10. Januar.

(:) Vom Sonntag. Die morgen stattfindenden Breannaltungen in unserer Stadt werden durch das noch anhaltende unfreundliche Wetter sicherlich einen guten Besuch zu erwarten haben. Die Gasthäuser stehen im Zeichen der Hochverste und finden solche „Zum Löwen“ und im „Kaisershof“, in Niederlahnstein im Garthaus „Zum Deutschen Kaiser“ statt. An anderen Veranstaltungen haben wir hier zu verzeichnen großes Tanzvergnügen im Deutschen Haus und dem Königshaus der Schützen-Gesellschaft, welcher im Hotel Weiland stattfindet; in Niederlahnstein ist ebenfalls im „Raffauer Hof“ Tanzvergnügen und ferner ist es der kathol. Kirchenchor „Cäcilia“ der den Besuchern des Konzerts im Vereinshause einige genugsame Stunden bieten wird.

(:) Volksverein. Mit dem Beginn des neuen Geschäftsjahres beabsichtigt auch der Volksverein mit frischer Kraft seine Aufklärungsarbeit zu beginnen. Zu diesem Zwecke veranstaltet derselbe am Sonntag, den 18. Januar eine große öffentliche Versammlung im Gesellschaftenhaus zu Oberlahnstein. Zwei bekannte und beliebte Redner werden über ein zeitgemäßes wichtiges Thema sprechen. Da die Leitung des Volksvereins lediglich darauf bedacht ist, für Aufklärung auf religiösem und sozialem Gebiete zu sorgen, und hierbei mit peinlichster Gewissenhaftigkeit darauf geachtet wird, daß auch kein Andersdenkender sich verlegt fühlen kann, so darf wohl erwartet werden, daß kein Katholik, Mann oder Frau, Jüngling oder Jungfrau an dieser Versammlung fehlen wird.

(!) Städt. Kochschule. Der 2. Koch- und Haushaltkursus beginnt am Montag, den 26. Januar, vormittags 9 Uhr. Näheres im Anzeigenteil.

(:) Stiftungsfest. Am Sonntag, den 18. Januar d. M. wird der Metzgergehilfen-Verein Oberlahnstein in dem schönen großen Saale des Restaurants „Germania“ sein 10jähriges Stiftungsfest mit Ball abhalten. Die eifrigen Vorbereitungen und die seit Jahren bekannten vortrefflichen Leistungen des Vereins, die alles frühere weit übertreffen werden, bürgen dafür, daß dem erscheinenden Publikum wieder einmal ein recht vergnügter und genugsamer Abend geboten wird.

(:) Mehr Gehalt für Eisenbahner. In den preussischen Etat sind rund 16 Millionen Mark eingestellt, die in der Hauptsache zur Aufbesserung der Gehälter der Eisenbahn-Assistenten Verwendung finden dürften.

!! Sport. Morgen spielt der hiesige Sportverein in Ems gegen den dortigen F. A. „Preußen“-Ems. Die ersten Spiele endeten immer unentschieden und darum dürfte man allgemein auf den Ausgang dieses Spiels gespannt sein.

Niederlahnstein, den 10. Januar.

(:) Kirchenkonzert. Wir verweisen noch an dieser Stelle besonders auf das morgen abend 8 Uhr im Vereinshause dahier stattfindende Kirchenkonzert des Kirchenchores „Cäcilia“.

(!) Bahnhofserweiterung. In dem soeben veröffentlichten preussischen Etat sind zur Erweiterung des hiesigen Bahnhofes als fernere Rate 50 000 M. vorgemerkt. Die Bahn ist noch infolge ergiebiger Regengüsse fortgesetzt im Steigen begriffen und teilweise schon über ihre Ufer getreten. Hält das regnerische Wetter an, so haben wir in einigen Tagen Hochwasser zu erwarten.

!!! Hirschjagd. Zu der gestern erwähnten Hirschjagd ist noch zu bemerken, daß in dem eingefriedigten Garten an der Eisenbahn 2 Stück Dammwild standen, ein Tier mit Kalb. Der Jagdpächter, Herr Kommerzienrat Schmidt, veranlaßte sofort, daß die Einfriedigung des Gartens auf einer Seite niedrigergerissen wurde, um die Tiere nach dem Walde zu treiben. Leider kam hierbei das Tier so zu Schaden, daß es einging, während das Kalb glücklich den Wald erreichte. Die Tiere sind Standwild im hiesigen Walde.

Braubach, den 10. Januar.

!! Das Festessen zu Ehren des Geburtstages des Kaisers findet in diesem Jahre am Dienstag, den 27. Januar im Hotel Hammer statt.

!! Versammlung. Am morgigen Sonntag, nachmittags halb 4 Uhr, hält der Obst- und Gartenbau-Verein bei Herrn Gg. Heberlein („Zu den 4 Jahreszeiten“) seine Jahres-Hauptversammlung ab, in der neben Jahres- und Klassenbericht sowie Vorstandswahl auch ein Vortrag des Herrn Gärtners Schaper aus Oberlahnstein auf der Tagesordnung steht.

!! Der kathol. Kirchenchor „Cäcilia“ veranstaltet morgen abend 8 Uhr im „Rheintal“ seinen 3. Theaterabend mit demselben Programm des letzten Sonntag. Die am Dienstag (Dreikönigstag) stattgefundene Kindervorstellung war recht gut besucht, und steht auch morgen wieder ein Erfolg des Kirchenchores in Aussicht.

(!) Unfall. Zu dem bereits gestern gemeldeten tödlichen Unfall auf der Blei- und Silberhütte erfahren wir weiter: Der Hüttenarbeiter Jakob Moskopp aus Niederspau war beim Entladefranken damit beschäftigt, die Erzwagen einzuhalen. Als ein solcher Wagen etwa 3—4 m hochgezogen war, riß ein Haken. Der Wagen stürzte nieder und fiel auf Moskopp, der auf der Stelle tot war. In dem Wagen befanden sich 100 Zentner Erz. Auch ein zweiter Arbeiter erlitt erhebliche Verletzungen.

b St. Goarshausen, 9. Jan. Am 7. d. M. ist auf Anregung der hiesigen Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins unter dem Ehrenvorsitz der Frau Geheimrat Berg ein Helferkursus zur Ausbildung in der Kranken- und Wundtuntenpflege eröffnet worden, an dem 30 Frauen und Jungfrauen, darunter 10 Damen von Gaub, teilnahmen. Derselbe steht unter der Leitung des königlichen Kreisarztes Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Mayer, welcher den theoretischen Unterricht an zwei Abenden in der Woche im Sitzungssaal des Städtischen erteilt, während Herr Dr. Mannes zweimal wöchentlich nachmittags im städtischen Krankenhaus praktisch unterrichtet.

c St. Goarshausen, 9. Jan. In der am 4. d. M. auf Veranlassung des Lokalgewerbevereins in das Gasthaus zur Krone einberufenen Versammlung referierte in Vertretung des Herrn Dr. Weiß Herr Landesbankoberbuchhalter Hartmann aus Wiesbaden über die Einrichtung und den Zweck der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt. An der Hand der zur Verteilung gelangten Druckschriften und Prospekte erläuterte der Redner in übersichtlicher Weise die Vorteile, welche einer Versicherung der in Betracht kommenden Versicherungsarten bei dem genannten Institut gegenüber den privaten Versicherungsgesellschaften bietet, insbesondere unter Berücksichtigung der gemeinnützigen Ziele, welche die Gründung der Anstalt veranlaßt haben. Wenn schon die außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft, die sich eingefunden hatte, das Interesse für das Unternehmen bekundete, so fand dasselbe durch die lebhafteste Zustimmung, welche die Ausführungen des Redners fanden, noch besonderen Ausdruck. Es sollen bereits Versicherungsanträge im Betrage von über 1 1/2 Million Mark angemeldet sein. Auch bei der hiesigen Landesbankstelle sind schon mehrere Anträge gestellt worden und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Versicherungsanstalt bei der Nassauischen Landesversicherungsanstalt, wenn dieselbe erst mehr und mehr bekannt wird, namentlich für kleinere und mittlere Bevölkerungskreise von lebendiger Bedeutung werden wird. Anträge sind bei den Landesbankstellen zu bewirken, die auch Auskünfte jeder Art bereitwillig erteilen.

e Gaub, 9. Jan. Am Dreikönigstage veranstalteten die hiesigen Schiffer in ihren schmutzen Schifferuniformen, einen Festzug durch die Stadt. Daran schloß sich ein Konzert im Saale der „Stadt Mannheim“, ausgeführt von einer Pionierkapelle aus Coblenz. Am Abend war der bekannte Schifferball. Herr Landrat Berg von St. Goarshausen war, wie alljährlich, zur Feier eingeladen und erschienen. — Der St. Nikolaus-Männerverein hielt am Feste der hl. drei Könige seine Generalversammlung im Blücherfälschen ab.

Vermischtes.

* Saffig, 8. Jan. Ein schweres Rodelungslid ereignete sich in unserer Gemeinde. Eine Anzahl erwachsener Burischen benutzten zum Rodeln einen schmalen Fuhrschlitten. Mit unheimlicher Geschwindigkeit jauchte dieser den steilen Berg hinunter, stieß an und die Burischen wurden in großem Bogen weggeschleudert. 3 flogen gegen eine Mauer und blieben bewußtlos liegen. Die anderen kamen mit Wunden und Schrammen davon. Der Zustand der Schwerverletzten ist so bedenklich, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

* Oberursel, 9. Jan. Prinz Heinrich der Niederlande traf am Donnerstag abend im Sanatorium Hohenmark ein, um sich hier, wie im Vorjahre, einer auf mehrere Monate berechneten Kur zu unterziehen. Das Gefolge nahm im Hotel Danjer (Hohenmark) Wohnung. Wie verlautet, beabsichtigt auch die Königin Wilhelmina im Frühling wieder zu einem längeren Besuch ihres Gemahls auf der Hohenmark einzutreffen.

* Trier, 9. Jan. Den hiesigen Jägerregimentern zu Pferde Nr. 7 und Nr. 8 wurden gestern in Anwesenheit

des Divisionskommandeur, die neu verliehenen Standarten in feierlicher Weise übergeben. Der Kommandeur des Jägerregiments Nr. 8 Oberleutnant v. Baumbach sagte in seiner feierlichen Ansprache, er hoffe, daß es ihm und dem Regiment noch vergönnt sei, die Fahne ins Gefecht zu tragen, damit die kommenden Geschlechter an ihrem Schafte die Zeichen des Sieges vermerken können: „Wenn der Kaiser ruft, sind wir bereit. Möge er bald rufen!“ Die Feier schloß mit einem Parademarsch.

Oberhausen (Rheinl.), 8. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhof brach ein Feuer aus, bei dem eine große Anzahl von Güterwagen, die mit Teer und Petroleum beladen waren, verbrannten. Es folgten mehrere heftige Explosionen. Vier Feuerwehrleute wurden verletzt. Der Schaden ist groß.

Orleans, 9. Jan. In dem Dorfe Olivet sind eine 68jährige Frau und ihr 33jähriger Sohn verhaftet worden. Sie hielten eine weitläufige Verwandte seit 20 Jahren im Keller gefangen. Die Unglückliche war mit Ketten an die Wand angeschlossen und hat vollkommen den Verstand verloren. Der Beweggrund der unmenschlichen Tat liegt in Erbschaftsangelegenheiten.

Der Wehrbeitrag.

Auf Veranlassung des Sanja-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie, Ortsgruppe Oberlahnstein hielt gestern Abend 9 Uhr im Hotel „Stolzenseck“ dahier Herr Syndikus Dr. Kassel-Frankfurt a. M. vor zahlreichen Zuhörern einen Vortrag über den Wehrbeitrag. Wenn auch die meisten Bestimmungen wohl bekannt sind, so wurde doch noch auf manche wertvolle Einzelheiten des umfangreichen, mit dem 1. Januar in Kraft getretenen Gesetzes hingewiesen. Nach dem Reichsgesetz vom 3. Juli 1913 sollen die Mittel zur Verstärkung der Wehrmacht des Deutschen Reiches teilweise durch einen einmaligen sogenannten Wehrbeitrag vom Vermögen und vom Einkommen aufgebracht werden. § 69 des Gesetzes bestimmt, daß alle Einnahmen aus diesem Wehrbeitrag ausschließlich zur Deckung der Kosten für die neueste Militärvorlage Verwendung finden müssen. Wenn nach dem Vorschlag des Reichshaushaltsetats für 1915 die Einnahmen die Ausgaben überschreiten, wird das zuletzte Drittel (dritte Rate des Wehrbeitrags) um den Wehrbeitrag gekürzt. Der Wehrbeitrag wird von dem Vermögen nach dem Stande am 31. Dezember 1913 und vom Einkommen erhoben. Die Beitragspflicht beginnt erst bei einem Vermögen von mehr als 10 000 M und eines Einkommens von mehr als 5000 M. Vermögen bis einschließlich 10 000 M bleiben in jedem Falle, ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, steuerfrei. Vermögen bis einschließlich 30 000 M bleiben frei, wenn das gleichzeitig festgestellte Einkommen 4000 M nicht übersteigt, Vermögen bis einschließlich 50 000 M bleiben frei, wenn das Jahreseinkommen unter 2000 M beträgt. Das Einkommen ist in jedem Falle auf die unterste Grenze der Steuerstufe, in welcher die Veranlagung für 1914 erfolgen wird, abzurunden. Der Wehrbeitrag ist in drei gleichen Jahresraten bis etwa Juli 1914, 15. Februar 1915 und 15. Februar 1916 zu erheben; doch kann eine Stundung bis auf 3 Jahre gewährt werden, und zwar völlig zinslos. Wohl die wichtigste Bestimmung des Wehrbeitragsgesetzes ist der Zwang der Vermögenserklärung.

Die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung ist für Preußen auf die Zeit vom 4. bis 20. Januar festgesetzt. Den in Betracht kommenden Wehrbeitragspflichtigen wird nach den Ausführungsbestimmungen das nötige Formular der Vermögenserklärung von den Veranlagungsbehörden übersandt, die unterbliebene Formularübersendung entbindet aber nicht von der Deklarationspflicht.

Was bezeichnet man als Vermögen. Das wehrbeitragspflichtige Vermögen umfaßt das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen nach Abzug der Schulden: 1. das Grundvermögen, 2. das Betriebsvermögen, 3. das Kapitalvermögen. Es ist grundsätzlich ohne Belang, ob z. B. Grundstücke dem Besitzer einen Ertrag oder welchen Ertrag sie ihm gewähren. Außerhalb Deutschlands gelegene Grundstücke bleiben mit ihrem Wert außer Anschlag, ebenfalls ist dasjenige Vermögen, welches in ausländischen Betrieben steckt, nicht wehrbeitragspflichtig.

Zum Grundvermögen gehören alle Grundstücke einschließlich ihrer Bestandteile sowie einschließlich Zubehör. Zum Betriebsvermögen gehören alle dem Unternehmen gewidmeten Gegenstände, auch wenn sie nicht dauernd dem Betriebe zu dienen bestimmt sind. Teilhabern von offenen Handelsgesellschaften oder anderen Erwerbsgesellschaften wird ihr Betriebsvermögen nach dem Verhältnis ihres Anteils zugerechnet. Folgendes Beispiel diene zur Erläuterung. A., B. und C. betreiben gemeinschaftlich eine offene Handelsgesellschaft und sind A. mit 1/2, B. und C. je mit 1/4 beteiligt. Wenn das gesamte Betriebsvermögen dieser Gesellschaft angenommen 100 000 M beträgt, so sind A. 50 000 M, dem B. 25 000 M und dem C. auch 25 000 M anzurechnen.

Aktien- und Kommanditgesellschaften werden besonders beurteilt. Gesellschaftsanteile der Aktienbesitzer sind, von diesen unabhängig von etwaigen Betriebsvermögen bei ihrem Kapitalvermögen mitzurechnen.

Als Kapitalvermögen gelten: 1. Selbstständige Rechte und Berechtigungen, sofern sie einen in Geld abschätzbaren Wert haben (z. B. Urheber- und Patentrechte, Nießbrauchsrechte an fremden Vermögenswerten — nicht etwa Nießnutzungsrechte des Ehepartners am Vermögen der Ehefrau oder der Eltern an dem Vermögen der Kinder). 2. Verzinsliche und unverzinsliche Kapitalforderungen jeder Art, einerlei, ob sie verbrieft sind oder nicht. 3. Aktien oder Anteilscheine, kurze, Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Geschäftsanteile und andere Gesellschaftseinlagen (auch wenn diese Werte im Ausland angelegt sind). 4. Barres Geld deutscher Währung, fremde Geldsorten, Banknoten und Kassenscheine. (Münzsammlungen gehören nicht zum steuerbaren Vermögen, auch wenn sich darunter einzelne kurrente Geldstücke befinden.) Barbestände und Bankguthaben, soweit sie zur Bestreitung der laufenden

Ausgaben für drei Monate dienen, gehören als Teile des Jahreseinkommens nicht zum wehrbeitragspflichtigen Vermögen. 5. Der Kapitalwert der Rechte auf Renten und andere wiederkehrende Nutzungen und Leistungen, welche dem Berechtigten auf seine Lebenszeit oder auf die Lebenszeit eines anderen, auf unbestimmte Zeit oder auf die Dauer von mindestens zehn Jahren zustehen. 6. Noch nicht fällige Ansprüche auf Lebens- und Kapitalversicherungen oder Rentenversicherungen, aus denen der Berechtigte noch nicht in den Rentenbezug eingetreten ist. Sie kommen mit zwei Drittel der Summe der eingezahlten Prämien oder Kapitalbeiträge oder mit dem Rückkaufswert in Anrechnung. Die Anrechnung erstreckt sich auf alle Arten der Lebens-, Kapital- und Rentenversicherung ohne Rücksicht auf die Geschäftsbezeichnung der betreffenden Anstalt.

Gänzlich befreit sind die Ansprüche an Witwen-, Waisen- und Pensionskassen, ferner aus einer Kranken- oder Unfallversicherung oder aus der Reichsversicherung, sowie Renten- und ähnliche Bezüge, die mit Rücksicht auf ein früheres Arbeits- oder Dienstverhältnis gewährt werden.

Nicht als Vermögen gelten Möbel und Hausrat. Sowohl das Mobiliar des minder Wohlhabenden wie das Luxusmobiliar des reichen Mannes (auch Kleidungsstücke, Schmuckstücke und andere Kostbarkeiten, Bücher, Automobile, Reit- und Wagenpferde, Equipagen, Sammlungen und Vorräte jeder Art) bleiben bei Feststellung des Vermögens unberücksichtigt. Ferner bleiben außer Anschlag alle der Ausübung einer künstlerischen, wissenschaftlichen oder einer sonstigen nicht unter den Begriff des Gewerbetriebs fallenden Berufstätigkeit gewidmeten beweglichen Sachen (Bibliotheken, Instrumente der Ärzte und Musiker, Arbeitsmittel der Künstler). Von dem Vermögen abzuziehen sind die dinglichen und persönlichen Schulden des Wehrbeitragspflichtigen.

Nicht abzugsfähig sind: a) Schulden, die zur Bestreitung der laufenden Haushaltungskosten eingegangen sind, b) Schulden und Lasten, welche in wirtschaftlicher Beziehung zu nicht wehrbeitragspflichtigen Vermögensteilen stehen, (z. B. gegen Verpfändung von Schmuckstücken aufgenommene Schulden).

Wer muß den Wehrbeitrag leisten?

Zur Zahlung des Wehrbeitrags sind nach § 10 des Gesetzes) sämtliche Reichsangehörige verpflichtet. Ausgenommen sind solche, die sich seit länger als zwei Jahren dauernd im Auslande aufhalten, ohne einen Wohnsitz in einem deutschen Bundesstaate zu haben. Ferner müssen auch die nicht reichsangehörigen Personen, die auch keine fremde Staatsangehörigkeit besitzen — sog. heimatlose Personen — wenn sie einem deutschen Bundesstaat einen Wohnsitz oder ihren dauernden Aufenthalt haben, Wehrsteuer bezahlen; ebenso die Angehörigen außerdeutscher Staaten, sofern sie sich des Erwerbs wegen in deutschen Reiches aufhalten. Diese Personen haben den Beitrag von ihrem gesamten Vermögen, jedoch nicht von ihrem eventl. ausländischen Grund- (oder Betriebs-) Vermögen zu leisten.

Vom Beitrage befreit sind: Gesellschaften, die im Durchschnitt der letzten fünf Jahre weniger als 3 % Dividende verteilt haben, und bei denen der Kurswert nicht höher wie 80 % des Einzahlungs-Kapital ist.

Jeder Beitragspflichtige muß das Vermögen seiner Ehefrau, wenn nicht eine dauernde Trennung vorliegt, mit versteuern. Es hat sich schon der Fall ereignet — wie Redner mitteilte — daß ein Ehepaar schnell eine Gütertrennung vornehmen ließ, in der Hoffnung, dem Wehrbeitrage so entgehen zu können. Dies wird jedoch dadurch widerlegt, daß das Vermögen des Ehepartners und der Ehefrau (angenommen auf jede Hälfte entfielen 10 000 M) zusammen gerechnet wird. Also beträgt das zu deklarierende Vermögen nicht je 10 000 M, (wäre also bis zu einem Einkommen bis 5000 M beitragsfrei) sondern 20 000 M. Pa. (Schluß folgt.)

Gottesdienstordnung in Oberlahnstein

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus
Sonntag, den 11. Januar 1914.
6 1/2 und 7 1/2 Uhr hl. Messen; 8 Uhr Gymnasialmesse; 9 Uhr: Schulmesse; 10 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt; Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Rosenkranzbruderschaft mit Predigt.
Das Patronatsfest der Antonius-Bruderschaft (17. Januar) wird am Sonntag, den 18. Januar gefeiert.

Gottesdienstordnung in Niederlahnstein

Sonntag, den 11. Januar 1914.
7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8 Uhr Kindermesse in der Johanniiskirche; 8 1/2 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche, 10 Uhr Hochamt mit Predigt in der Johanniiskirche. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. 1/4 Uhr Andacht in der Johanniiskirche.

Gottesdienstordnung in Draubach.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 11. Januar 1914. 1. Sonntag nach Epiph.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 11. Januar 1914. (1. Sonntag nach Epiph.)
Vormittags 7 1/2 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt. Vortensbrief. Nachmittags 2 Uhr: Andacht.

Bekanntmachungen.

Die jährliche Unterhaltung der Dächer auf den Gemeindegebäuden soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, offen, und verschlossene Angebote sind bis zum
Samstag, den 17. Januar, vormittags 10 Uhr, einzureichen.
Oberlahnstein, den 9. Januar 1914. Der Magistrat

Holzversteigerung.

Am **Donnerstag, den 15. d. Mts.,** vormitt. 10 Uhr anfangend, werden die nachverzeichneten Hölzer öffentlich versteigert:
Distrikt Mülhberg 63

- 9 Eichen Bau- und Wertholzstücke mit 11,29 Festm.,
- 4 Raummeter Eichen Kieferholz,
- 20 " " Eichen Eiche und Knüppel (Anbruch),
- 16 " " Buchenscheitholz,
- 6 " " Buchensknüppel,
- 1 " " Weichholz.

Distrikt Bickert 65
20 Raummeter Eichenknüppel,
69 " Buchenscheitholz und Knüppel (Anbruch),
57 " Buchenscheitholz und Knüppel,
23 " Weichholzscheitholz und Knüppel.
Zusammenkunft auf der Forstmühle.
Oberlahnstein, den 9. Januar 1914. Der Magistrat.

Tannenholzversteigerung.

Dienstag, den 13. Januar 1914,
um 11 Uhr vormittags
anfangend, kommen im **Deffighofer** Gemeindevwald
Distrikt Munsel
309 Stämme von 117,22 Festmeter,
89 Stangen 1. Klasse,
29 Stangen 2. Klasse
an Ort und Stelle zur Versteigerung.
Das Holz liegt gut zur Abfahrt an der Obelsbachstraße.
Die Herren Bürgermeister in der Umgegend werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.
Deffighofen, den 7. Januar 1914.
Der Bürgermeister: Schumacher.

Unter Leitung der geprüften Haushaltungslehrerin **Frl. Gerta Reusch** findet
vom Montag, den 26. Januar dieses Jahres
vormittags 9 Uhr ab
in der Kaiser Wilhelm-Schule hier selbst ein

sechswöchentlicher Kochkursus

für die aus der Schule entlassenen Mädchen und für junge Frauen statt. Das Schulgeld beträgt 15 Mk. wofür täglich freies Mittagessen verabreicht wird. Unbemittelten kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden.
Anmeldungen werden bis zum 22. d. Mts. an **Frl. Gerta Reusch** hier, Brüdenstraße 6a, erbeten. Dieselbe ist täglich in den Vormittagsstunden zu sprechen und gerne bereit, auf alle die Kochschule betreffenden Anfragen Auskunft zu geben.
Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß auch Mädchen aus den Nachbarorten an dem Kursus teilnehmen können und daß auch Unterricht im Nägeln gegeben wird.
Oberlahnstein, den 10. Januar 1914.
Der Bürgermeister.

Deutsches Haus.

Sonntag, den 11. Januar 1914:
Großes Tanzvergnügen
Anfang 4 Uhr Eintritt frei.
Getränke nach Belieben.
Es ladet freundlichst ein **Frau Andr. Sauer.**

Katholischer Kirchenchor „Cäcilia“

Niederlahnstein.
Sonntag, den 11. Januar 1914, abends 8 Uhr:
KONZERT
mit daran anschließender Christbaumverlosung
im kath. Vereinshause.
Eintrittspreis à Person 25 Pfg.

Die Ehrenmitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins sind höflich eingeladen.
Der Vorstand.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Besondere Einladungen ergehen nicht.

„Nassauer Hof“, Niederlahnstein.

Sonntag, den 11. Januar, nachmittags von 4 Uhr an:
Großes Tanz Vergnügen.
Kein Bieraufschlag. Kein Bieraufschlag.
Es ladet freundlichst ein **Heinrich Koch.**

Spottbillig

verkaufe noch ein Rest-Posten
Damen-Chevreaux- und Boy-Calf-Stiefel
Nr. 36, 37, 48, 41, 42,
Herrn-Boy-Calf und Chevr.-Stiefel
Nr. 40, 41, 45, 46
sowie noch diverse

Pantoffeln und Rinder-Stiefel.
Sigmund Kaufmann
Adolfstraße 72,
bei Herrn Dorweiler, I. Stod

Wichtig!

Dr. Zahnmanns „Efkä“ ist bekannt als billiges u. bestbewährtes Desinfektionsmittel gegen Keimruhr und alle heftigen Durchfälle.
Vertrieb durch alle Apotheken u. Drogerien.
Fabrikation durch Chem. Fabrik Hans Jentzsch, Berlin.
Franz Diehl, Drogerie St. Goarshausen.

Todes- + Anzeige.

Gestern Abend 8 1/2 Uhr entschlief nach längerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Philipp Johann Burggraf

Königl. Zugführer a. D.

Gehatte von Margaretha geb. Kaufmann Mitglied der St. Barbara-Bruderschaft gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente der latbol. Kirche im Alter von 55 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, den 10. Januar 1914.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. Jan. nachmittags 4 1/2 Uhr von der Bahnstraße aus statt und werden die Exequien Dienstag morgen 7 Uhr abgehalten.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so wolle er dies als solche betrachten.

Kriegerverein „Kameradschaft“

Oberlahnstein.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem Hinscheiden des Kameraden

Philipp Burggraf

geziemt in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. Januar, d. Js., nachmittags 4 1/2 Uhr statt.

Die Kameraden sammeln sich um 4 Uhr zur Teilnahme an der Beerdigung im Hotel Lahneck bei W. Bener. Oberlahnstein, den 10. Januar 1914.

Der Vorstand.

Zum

1889 25jähr. Jubiläum 1914

des

Herrn Ingenieur H. Sünner

als technischer Beamter der Firma Maschinenfabrik Saube, Sockel u. Cie.

die herzlichsten Glückwünsche!

Oberlahnstein W. Ohr.

Zwei Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. Lehrer Zug, Mittelstraße 8.

Eine hoch-trächtige Fahrkuh zu verkauf. H. Clos 1r, Braubach

Frische schöne Landbutter

per Pfund 1.20 Mk. Fr. Ant. Rittel, Adolfsstr. 41.

Unübertroffen

bei Drüsen, Scropheln, Blutarmut, Hautausschlag, Englische Krankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten, ist für Kinder und Erwachsene eine Kur mit meinem beliebten

Lahusen's Lebertran

Marke „Jodella“.

Der wirksamste und beliebteste Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Jahresverbrauch über 100 000 Flaschen. Preis Mk. 2.30 u. 4.60. Weisen Sie Nachahmungen zurück.

Alleiniger Fabrikant: Apotheker **WILH. LAHUSEN** in BREMEN.

Frisch zu haben in den Apotheken in Oberlahnstein, Caub und Niederlahnstein.



150 Mk.

Jährlich spart man nach Angaben aus der Praxis durch „Selbstschichten“ und „Selbstbaden“ in Webers transportablen Backöfen und Fleischrösterapparaten. Beschreibung und Abbildungen gratis u. portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands Anton Weber, Niederbr. 15g i. Rhld. Viele Zeugn. üb. 16jähr. Gebrauch. Ueber 40 000 Stück geliefert.

Entlade am Montagmorgen ein Waggon

schöner Serkel

am hiesigen Güterbahnhof. Theodor Kadenbach.

Fast neues

Wohnhaus

in Oberlahnstein habe günstig zu verkaufen

Immobiliengesch. J. Molitor Braubach.

Erste Etage,

3 Zimmer und Küche mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Dasselbst auch schöne Zwerg-hauswohnung zu vermieten. Gymnasialstraße 2.

Schwefelsaures Ammoniak

Marke:



der gehaltreichste, sicherste und durch die nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete, vollständig giftfreie Stickstoffdünger von stets gleichmäßig leichter Streubarkeit ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten auf Weide und Weide sowohl zur Herbstdüngung als auch zur Düngung der Sommerfrüchte und insbesondere auch

zur Kopfdüngung

der Winterjaaten, weil es, obwohl in einer Gabe breitwürfig ausgestreut, als eine stetig fließende Stickstoffquelle ein gleichmäßiges und ruhiges Wachstum der Pflanzen sichert.

Keine Sicker- oder Verdunstungsverluste!

Kein Befall!

dagegen

Erhöhte Ernten bis zu 100% und mehr!

Bessere Beschaffenheit und Güte,

Längere Haltbarkeit der Früchte!

Reingewinne pro ha Mark 200.— bis 300.— und mehr.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür. Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammoniak nicht oder nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., in Bochum bereit, ihr Erzeugnis auch in einzelnen Säcken von je 100 kg Inhalt zu angemessenen Preisen franco Empfangsstation westlich der Elbe und nach Süd-deutschland gegen sofortige Vorzahlung abzugeben. Der Preis ist heute so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Austunftsstelle

der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H. in Coblenz, Hohenzollernstraße 100.

Ein in allen schriftl. Arbeiten (privat wie amt.) und dem Gesamt Rechnungswesen durchaus erfahrener Mann sucht

Stelle auf Büro.

Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offert. unt. J. M. an die Expedition d. Bl. erbeten.

1 3teilige Wohnung zu vermieten. Pfarrgasse 1.

Bös

find alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen, wie Mitesser, Pickeln, Blüthen Gesichtsröte usw. Daher gebrauchte die echte

Stechensperd-

Carbol-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul à St. 50 Pfg. Zu haben bei: C. Varena, Max Mispel.

Ein Kinderbett, ein runder Tisch, eine Sitz-Badewanne ein Tür-Kleiderschrank und eine Waschmaschine zu verkaufen Adolfsstraße 27.

5-10 M. u. mehr im Hause lägl. z. verb. Postkarte gen. J. Sturichs, Hamburg 15.

Inventur-Ausverkauf



Einmaliges Angebot.

bis

50%

Preisermässigung

Beginn:

10. Januar.

Ende:

31. Januar.

Sie können den realen Preisnachlass trägt den von der Fabrik eingepprägten alten Preis selbst nachprüfen, denn jede Sohle trägt den von der Fabrik eingepprägten alten Preis.

Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.

Verkaufsstelle der Schuhwarenfabrik

Conrad Tack & Cie

Coblenz

Firmungstr. 27 Ecke Jesuitenplatz

Telefon 1638.

Akt. Ges. Burg u. Mglb.

Sonntag von 4 Uhr ab: **Bockbierfest** mit **Konzert** im **Hotel Kaiserhof**
Bockmützen — Bocklieder — Original-Blücherkrüge — Bockwürste.

Samstag u. Sonntag **Bockbierfest** im **Restaurant Zum Löwen**
Konzert u. Lieder. **Süddeutsche Bedienung.** **Konzert u. Lieder.**

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Bewohnern von Niederlahnstein und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß wir unter dem heutigen **Emserstraße 39** ein **Kolonial-, Tabak- und Zigarrengeschäft** eröffnet haben und halten uns mit nur **ersten Qualitäts-Waren** bei **billigsten Tagespreisen** bestens empfohlen.
Indem wir bitten, unser neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, sichern wir im Voraus **streng reelle Bedienung** zu und zeichnen
Hochachtungsvoll
Johann Kessel und Frau
geb. Rabeneder.

Turngesellschaft C.V. Oberlahnstein.
Sonntag, den 11. Januar, mittags 1 Uhr **Verammlung**
bei Mitglied **M. Schaab** (Zum Vater Rhein)
Die Ausschuss-Mitglieder werden gebeten zu dieser **Verammlung** zu erscheinen.
Der Turnrat.

Kathol. Kirchenkasse Niederlahnstein.
Die Kirchensteuer pro 2. Halbjahr 1913 sowie die Rückstände von Steuern, Güterpacht und Zinsen sind in den Vormittagsstunden bis zum 15. Januar 1914 zu entrichten.
Nach Ablauf dieser Frist wird das Mahnverfahren eingeleitet. Der Kirchenrechner **Allmang**, Bahnhofstraße



Wer ernten will, muß düngen

Hohe Ernten sind nicht erzielbar, ohne vorangegangene gründliche Düngung. Bei dieser müssen dem Boden alle Nährstoffe wieder zugeführt werden, welche ihm durch die früheren Ernten entzogen sind. Man gebe daher neben Stickstoff und Phosphorsäure vor allem

Kalisalze

die zum Gedeihen einer jeden Pflanze unentbehrlich sind.

Alle näheren Auskünfte jederzeit kostenlos durch: **Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kaisyndikats**
G. m. b. H., Köln a. Rh., Richartzstrasse 10.

„Zum Deutschen Kaiser“, Niederlahnstein
Am Sonntag, den 11. Januar 1914:
Großes Bockbierfest
in sämtlichen festlich dekorierten Räumen unter Mitwirkung des Herrn Direktors **Penzel**
Ausshank in Original-Blücherkrügen
ferner: **Lieder, Bock-Würstchen und -Rippchen.**
Es ladet freundlichst ein
Direktor Penzel. **Heinr. Herz.**

Fastenbrezel und **Berliner Pfannkuchen** empfiehlt **Andreas Weirauch**
Brot- und Feinbäckerei mit Maschinenbetrieb
— **Hochstraße 57.** —
300 Zentner Dung zu verkaufen, **Sadenbach, Frühmesserstraße 9.**

In unserem

Inventur-Ausverkauf

sind in allen Abteilungen **Stoffe, Konfektionen** serienweise ausgelegt. Neben diesen Serien, deren Preise bis zu **50%** ermässigt sind, gewähren wir auf - -

Wäsche u. Weisswaren
10%

Teppiche, Gardinen
10%

Kleiderstoff-Seide ::
15%

Konfektion je nach Art
15 bis 20%

Unser grosser Konfektionsverkauf beginnt **Samstag, den 10. Januar,**

Tappiser & Werner **Löhrstr. 23**

Coblenz.

Zahnsteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einpaltige kleine Stelle 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
Blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei im Jahre 1.92 Mark.

Nr. 7

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Samstag, den 10. Januar 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

57. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Jungdeutschlandbund und die deutschen Katholiken.

In einer der letzten vorjährigen Nummern der „Köln. Volksztg.“ gab genannte Zeitung einer Kritik des Bändchens Nr. 9 des Jungdeutschland, eine Bäckerei für die gesamte deutsche Jugend, Raum, das gerechte Entrüstung in den katholischen Kreisen hervorgerufen hat, weil es eine reine Propagandaschrift für den Protestantismus im Sinne des Evangelischen Bundes darstellt. Dr. Hauptmann Fieth, der Bezirksleiter des Kölner Jungdeutschlandbundes übermittelte der „Köln. Volksztg.“ nun folgende Erklärung des Generalfeldmarschalls Frhr. von der Goltz:

In dem Verlag von Friedrich Engelmann in Leipzig ist eine Reihe von Bändchen unter dem Titel Jungdeutschland — Bäckerschaz für die deutsche Jugend — erschienen. Band 9 dieser Reihe mit Gott für Fürst und Vaterland unternimmt es, in sieben Briefen das Problem, die Jugend und die Religion zu behandeln. Die darin enthaltenen Ausführungen haben in weite Kreise der katholischen Geistlichkeit sowie unserer katholischen Mitarbeiter und Jugendlichen eine lebhafteste Beunruhigung getragen, die im Interesse einträchtigen Zusammenarbeitens aller Angehörigen des Jungdeutschlandbundes sehr zu bedauern ist. Ein zur Verbreitung des Jungdeutschland-Bäckerschazes herausgegebenes Propagandablatt trägt die Ueberschrift: „Im Einverständnis des Ehrenvorsitzenden des Jungdeutschlandbundes Dr. Frhrn. von der Goltz“ und führt mich auch unter den Mitarbeitern auf.

Demgegenüber erkläre ich, daß der Jungdeutschlandbund der Veröffentlichung fernsteht und auf dieselbe keinerlei Einfluß ausgeübt hat. Ich habe die vor einiger Zeit an mich gerichtete Bitte, zur Verbreitung des Bäckerschazes beizutragen, unter dem 9. Oktober v. J. abgelehnt. Der Inhalt der sieben Briefe läßt sich mit den vom Jungdeutschlandbund befolgten Richtlinien in keiner Weise vereinbaren, da der Bund nie nach konfessionellen Unterschieden fragt und alles sorgfältig vermeidet, was durch deren Berührung Verstimmung oder Uneinigkeit hervorruft.

Die Nennung meines Namens in dem Propagandablatt ist zu Unrecht erfolgt. Der Inhaber der Verlagsbuchhandlung Friedrich Engelmann hat sich daher auch bereit erklärt, dieses Blatt vernichten zu lassen. Er hat sich aber auch nach einer nun stattgehabten Verhandlung erboten, das beanstandete Bändchen des Bäckerschazes aus dieser Bücherreihe auszuschalten und die schon verkauften Exemplare nach Möglichkeit zurückzuziehen. Ich hoffe, daß hiermit die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden wird, und Verstimmungen gegen den Jungdeutschlandbund die bei anderer Sachlage mit Recht hätte eintreten können, nicht zu besorgen sind.

Ich füge noch hinzu, gegen den Gebrauch der Bezeichnung Jungdeutschland bei literarischen oder anderen Unternehmungen vermag der Bund nach Lage des Gesetzes nichts zu tun, so erwünscht dies für ihn oft auch wäre. Eine Bekanntmachung hierüber ist in der Bundeszeitung des Jungdeutschlandbundes unter dem 15. Oktober 1913, 2. Jahrgang, Nr. 20, bereits erfolgt. Ich habe daher auf eine freilich

here Anfrage gegen die Bezeichnungen der Bäckereien mit dem Namen Jungdeutschland nichts einwenden können, erhoffte überdies Gutes davon für unsere Jugend.

Charlottenburg, 26. November 1913.
gez. Frhr. von der Goltz, Generalfeldmarschall und Vorsitzender des Jungdeutschlandbundes.

Die Gesamtleitung des Jungdeutschlandbundes hat also in erfreulicher Weise Remedur geschaffen und die erforderlichen Schritte getan, um den Katholiken auch weiterhin die Teilnahme an dem nationalen Werke der Jugendpflege zu ermöglichen.

Neues aus aller Welt.

* **Vier Brüder gleichzeitig bayerische Generale.** Durch die zum Geburtstag König Ludwigs II. von Bayern erfolgten Beförderungen tritt jetzt der in der deutschen Armee einzig dastehende Fall ein, daß vier Brüder zu gleicher Zeit der aktiven Generalität angehören. Es betrifft dies die Brüder Schoch. Der älteste, Generalleutnant Gustav Ritter von Schoch, befehligt die 5. Division in Nürnberg, der zweite, Generalleutnant Albert Ritter von Schoch, führt die 1. Division in München, der dritte, Generalmajor Emil Schoch, ist Brigadefeldkommandeur in Augsburg und der 4., Generalmajor Karl Schoch, solcher in Neu-Ulm. Sie sind Söhne des 1868 zu München verstorbenen Obersten im Generalquartiermeisterstab Karl Schoch, eines wissenschaftlich sehr hochgebildeten Offiziers, und haben alle in bevorzugten Stellungen, teils im Generalstab, teils in der höheren Adjutantur, gedient.

* **Ein neuer „blauer Diamant“.** Während der Weihnachtstage war in einem New Yorker Juweliergeschäft ein vollständig klarer blauer Diamant ausgestellt, der wohl als der größte seiner Art angesprochen zu werden verdient. Man schätzt seinen Wert auf rund 1¼ Millionen Mark. Der Edelstein wiegt ungefähr roh 100 Karat mehr als der weltberühmte saphirblaue Hope-Diamant, dessen Geschichte bekanntlich einen ganzen Roman bildet, und der seinem Besitzer immer Verderben bringen soll und sich z. B. auch an Bord der „Titanic“ befand, als diese mit Hunderten von Menschen unterging. Der Hope-Diamant freilich selbst wurde angeblich gerettet. Der neue blaue Diamant wurde erst vor wenigen Wochen in Südafrika gefunden.

* **Japanische Grausamkeiten in Korea.** Grausamkeiten, die von Japanern an Koreanern, die wegen politischer Vergehen sich im Gefängnis befinden, verübt werden, werden von ausländischen Missionaren berichtet. Die Gefangenen werden danach bei bitterster Kälte mit kaltem Wasser begossen, mit glühendem Eisen gebrannt und solange aufgehängt, bis sie ohnmächtig werden. Diese Tatsachen werden durch die ostasiatische Presse bestätigt, die augenblicklich eine heftige Kampagne gegen die japanische Regierung in Korea führt.

* **Heuschreckenplage in Ägypten.** Die um Assuan gelegenen Anpflanzungen sind von Heuschrecken völlig vernichtet worden. Ein ungeheurer Schwarm, der sich über fünf Stunden erstreckte, ließ sich dort nieder und zerstörte alles. Als das Vernichtungswerk beendet war, slog der verderbliche Schwarm weiter.

sänke er tiefer und tiefer, und nirgends, nirgends ein Halt. Er schlug erschütternd die Hände vor sein Gesicht, und ein folterndes Schluchzen drang aus der ringenden Brust heraus. „Herr Sägmüller!“ — Eine sanfte Stimme war es, die ihn seinem dumpfen, verzweiflungsvollen Brüten entriß. Wieschen Schübe, die Lilia hospitalis, stand vor ihm.

„Ein Brief für Sie“, sagte sie und trat näher an den Tisch. Als sie sein blaßes, verdorrtes Gesicht mit den Tränen Spuren entdeckte, schrak sie heftig zusammen.

Mit entsetzten Augen starrte sie ihn an, während er mechanisch den Brief öffnete. Aber er warf nur einen flüchtigen Blick hinein, dann ließ er das Blatt mit einer Gebärde verzweifelter Resignation auf den Tisch fallen. Natürlich ein Mahnbrief. Was hätte es auch anders sein sollen?

„Was — was ist Ihnen, Herr Sägmüller?“ fragte die bebende Stimme des jungen Mädchens. „Sie haben ja ge —“

Sie brachte es nicht über die Lippen, sondern senkte sich für ihn schämend, das erbleichende Gesicht.

Der alte Student sah eine Weile starr vor sich hin, dann raffte er sich auf und entgegnete mit dumpfer Selbstverachtung: „Ihnen brauche ich ja nichts vorzumachen, Fräulein Wieschen. Sie wissen ja, wie es mit mir steht. Jetzt gilt von mir, was in dem alten schönen Biede steht:

„Was sang' ich armer Teufel an?
Die Gelder sind verzehret;
Mein Hab und Gut ist all verthan,
Der Beutel ausgeleeret;
Und daraus folgt der harte Schluß,
Daß ich aus Aistadt wandern muß —“

Das junge Mädchen aucte heftig zusammen. „Sie — Sie scherzen doch nur, Herr Sägmüller —“

Hotterte sie angstvoll. Er schüttelte mit dem Kopf und deutete auf den Tisch. „Mein Vater hat mir geschrieben. Er will mich einbestimmen. Sie wissen ja, was dieser alte studentische Ausdruck zu bedeuten hat.“

Bunte Zeitung.

* **Ein lustiges Gaunerstückchen** vollführten zwei Schwindler in Ronsdorf bei Köln. Die beiden Arbeiter Dugen und Weber waren des Diebstahls verdächtig und daraufhin verhaftet worden. Dugen wurde jedoch zunächst wieder entlassen; er hatte aber nichts Eiligeres zu tun, als die Ronsdorfer Polizei telephonisch anzurufen und sich dem Beamten am Apparat als Kollegen aus Langerfeld vorzustellen, der beauftragt sei, die Freilassung des Weber zu veranlassen. Dieser genieße einen guten Ruf und es läge nichts gegen ihn vor. Man möge ihm außerdem eine M. Zehrgeld mit auf den Weg geben, die die Gemeinde Langerfeld ersehen werde. So geschah es denn auch, und die beiden Gauner trafen sich bald darauf, um gemeinsam die empfangene Mark zu vertheilen. Die Freude dauerte allerdings nicht allzu lange, da der Schwindel entdeckt und die beiden wieder festgenommen wurden.

* **Der Münchener Karneval 1914.** Im Gegensatz zum vorjährigen Karneval, der mit 29 Tagen einer der kürzesten des Jahrhunderts war, ist der heurige mit 49 Tagen einer der längsten. Mit der Länge des Faschings, so schreiben die „Münch. N. N.“, ist trotz der schlechten Zeiten die Zahl der Vereinsfestlichkeiten auf 533 emporgeschwellt gegenüber 407 im Vorjahre und 436 von 1912, in welchem Jahre der Fasching 45 Tage zählte. Die öffentlichen Tanz- und Vergnügnungsgelegenheiten sind mit 145 Mal parrées, Redouten, Maskenbällen, Reunions usw. und 36 karnevalistischen Abenden den gleichen Veranstaltungen des letzten Faschings mit 69 bzw. 17 um mehr als das Doppelte überlegen. Dem tanztüchtigen Treiben des Prinzen Karneval öffnen in dieser Saison in München nicht weniger als 44 Etablissements ihre Säle. Und wenn auch heuer wieder die Bauernbälle überwiegen, so fehlt es doch keineswegs an glanzvollen Karnevalsfesten größeren Stiles, zu denen in mehreren Fällen künstlerischer Dekorationsaufwand vorgelesen ist. Natürlich spielt allerorten der Tango eine bedeutende Rolle; er ist sogar im Tanzprogramm der Bal parrées im Deutschen Theater als ständige Nummer verzeichnet. Das höchste ist aber zweifellos, daß sogar für einen Oberländerball ein „Tango Argentienne“ eingeschaltet erscheint. Man wird sein blaues Wunder erleben, was heuer alles als „Tango“ getanzet wird. Neben dem unvermeidlichen Tango wird aber heuer in den Ballsälen vielfach auch der Schaffertanz seinen Einzug halten.

Saftiges Rindfleisch

und doch eine vorzügliche Fleischbrühe erhalten Sie, wenn Sie das Fleisch in kochendem Wasser ansehen und die Suppe beim Anrichten mit Maggi's Würze verbessern.

Rhenania sei's Panier!

Roman aus dem Studentenleben von Arthur Bapp.

21] (Nachdruck verboten.)

Das Haupt sank dem Berkürschten auf die Brust und seine feilsche Erschütterung trieb ihm den kalten Schweiß auf die Stirn. Er wußte, wie schwer seinem Vater dieser Entschluß geworden sein mußte. Seine erblühte Phantasie malte ihm den alten Mann, wie er zu Hause trübsummig umherging, gebückt, mit Sorgenfalten in dem Gesicht, frühzeitig gealtert vor Nummer um den verlorenen Sohn; er sah Mutter und Schwester, die um ihn weinten, um ihn, den Stolz der Familie, der so gar nicht die Erwartungen erfüllt habe, die man frohen, stolzen Hergens in ihn gesetzt hatte, als er — es waren über sechs Jahre her — als Julius zur alma mater hinausgezogen war. In dem ersten Semester hatte er doch wenigstens neben dem Kommerzien das Studium nicht ganz vergessen, und nach sechs Semestern hatte er glücklich das erste Examen — das Abbitium — bestanden. Aber dann war der Stillstand eingetreten; er war immer mehr ins Bummeln geraten, und eigentlich hatte er seitdem gar nichts mehr gelernt. Semester auf Semester waren vorübergerauscht; die Kommilitonen, die mit ihm zusammen zur Universität gekommen waren, hatten alle längst das Staatsexamen bestanden, nur er — er hatte im Nichtstun, in dulci júbilo die Zeit verträumt, und nun kam die Erkenntnis, daß er ein lörrichter, gewissenloser Mensch gewesen, zu spät... Zu spät? Gab es keine Umkehr mehr? Sollte er wirklich verzweifeln, das Ziel, das er sich einst gesteckt, doch noch zu erreichen? Unmöglich! Vom nächsten Semester ab wollte ja der Vater den Wechsel nicht mehr senden. Dann blieb ihm nichts mehr übrig, als unverrückter Sache ins Philisterium zu gehen und Subalternbeamter zu werden. Dann lag ein verlorenes Leben vor ihm, eine Tätigkeit, die ihn anwidern mußte mit ihrem ewigen stumpfen Einerlei.

Karl Sägmüller schnappte nach Luft. Ein entsetzlich beengendes und beklemmendes Gefühl kam über ihn. Es war ihm, als wankte der Boden unter seinen Füßen, als

Der Lilia hospitalis kamen die Tränen ins Auge. „Aber das ist ja nicht möglich, Herr Sägmüller“, stammelte sie. „Sie müssen ja doch erst Ihr Examen machen.“

„Darauf will mein alter Herr nicht mehr warten. Ich kann's ihm nicht verdenken; mir wär' an seiner Stelle auch die Geduld ausgegangen.“

Der alte Bursche ließ sein narbengeschmücktes Haupt auf die Brust sinken und verlor sich wieder in ein dumpfes Brüten. In den Mienen des jungen Mädchens arbeitete es frampfhaft. Endlich brachte sie schüchtern die Worte heraus: „Aber wenn Sie nun ernstlich an die Arbeit gehen?“

Karl Sägmüller sah mit einem verwunderten Blick zu der Gläubigen hinüber, die immer noch Vertrauen zu ihm hatte.

„Dann brauchte ich noch mindestens drei Semester“, erwiderte er, „bis ich mit einiger Aussicht auf Erfolg ins Examen steigen könnte. Mein Vater aber will mir mit Schluß des Semesters keine Hilfe entsziehen.“

„Und haben Sie sonst gar keine Hilfe?“ — „Keine.“

Die Augen des jungen Mädchens flirrten. Ihre geängstigte Seele suchte nach allerlei rettenden Gedanken. Wenn sie ihm anbot, an seinen Vater zu schreiben? Oder wenn sie in ihre Mutter drang, Herrn Sägmüller Wohnung und Kost umsonst zu geben, bis er sein Examen bestanden hatte? Ihr Schamgefühl hielt sie ab, ihm ihre Gedanken zu offenbaren; auch wußte sie ja nicht, ob die Ideen, die ihr in der Erregung des Augenblicks durch den Kopf schossen, irgendwelchen Erfolg in Aussicht stellten. Und so wußte sie in ihrer Not nichts anderes zu tun, als plötzlich ihr Schürchen vor die Augen zu drücken und laut aufweinend aus dem Zimmer zu flüchten.

Gerührt und tief bewegt sah ihr der alte Bursche nach.

(Fortsetzung folgt.)

Aufsehen

erregt mein sensationell billiger

Inventur-Ausverkauf

Einige Beispiele meiner Preiswürdigkeit aus allen Abteilungen:

Kleiderstoffe

Cheviot reine Wolle, in allen Farben	1.75 1.25	95 Pf.
Blusenstoff moderne Streifen.		75 Pf.
Blusenstoff reine Wolle gestreift		95 Pf.
Blusenstoff mit seiden. Streifen		1.25
Kostümstoff doppelt breit engl.		95 Pf.
Kostümstoff prima Qualität		1.40
Kostümstoff 130 cm br.	2.50	1.95
Kostüm-Cheviot 130 cm breit		2.50
Blusenflanell gestreift	95, 75	50 Pf.

••••• Bug •••••

Hutformen in vielen Facons	Serie I	95 Pf.
Hutformen elegante Facons	Serie II	1.95
Hutformen ohne Rücksicht auf den früh. Wert	Serie III	2.95
Garn. Hüte	früher bis 6.50	jetzt 2.75
Garn. Hüte	früher bis 12.50	jetzt 5.75
Garn. Hüte	früher bis 18.50	jetzt 8.75
Tellermützen		Stück jetzt 50 Pf.
Kindermützen		75, 50 25 Pf.
Ein Flügel	Wert bis 4.75	Stück jetzt 25 Pf.

Konfektion

Viber-Blusen	1.15 95	85 Pf.
Crépe-Blusen reine Wolle	6.75 4.75	2.75
Popeline Blusen reine Wolle	4.75, 3.75	3.25
Tüll-Blusen weiß und elfenbeinfarb.	6.50, 4.50	2.50
Kostüm-Rock gestreift	6.75 4.50	2.95
Kostüm-Rock marine	9.50 6.75	4.75
Ein Kindermantel	7.50 bis 2.25	1.95
Ein Batistblusen	1.95, 1.35	95 Pf.
Ein Tuch-Unterröcke	3.50 2.75	2.35

Wäsche

Damenhemd prima Hemdentuch	175, 140, 115	90 Pf.
Damenbeinkleid Chiffon oder Viber	175, 140, 115	90
Nachtjacke Viber, prima Qualität	175, 140, 115	90
Rissenbezüge	140, 115, 85	60
Ein Posten angestaubte Wäsche		ganz bedeutend unter Preis.

••• Schürzen •••

Ein Posten Zierschürzen	Stück	50 Pf.
Ein Post. Wirtschaftschürzen		75
Ein Posten Trägerschürzen	Stück	95
Ein Posten Knabenschürzen	Stück	30
Ein Post. Mädchenschürzen	Stück	50
		in allen Größen.

••• Korsetts •••

Damen-Korsett	jetzt	125 Pf.
Damen-Korsett	jetzt	150
Direktoire-Korsett	jetzt	185
Direktoire-Korsett	jetzt	250
Leibchen, Büstenhalter, Korsettschoner zu billigsten Inventurpreisen.		

Herren-Kragen

4fach Leinen, Stück jetzt 25 Pfg.

: Ober-Hemden :

Serie III 3.75 Serie II 2.95 Serie I 1.95

Besätze ohne Rücksicht auf den früheren Wert
Meter 50, 20, 10, 8, 5, 3 Pfg.

== Ledertaschen ==
jetzt 95, 75 Pfg.

Trikotagen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Herren-Krawatten

Serie III 95, Serie II 65, Serie I 35 Pfg.

Tabots

Serie III 95, Serie II 75, Serie I 45 Pfg.

Spitzen besonders billig

Meter jetzt 50, 35, 20, 10, 5 Pfg.

Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfe
zu fabelhaft billigen Preisen.

Tapissiererei staunend billig.

Herren-Mützen

Serie III 150 Serie II 95 Serie I 65

Damen-Krawatten

Stück 25 Pfg.

Besatz-Knöpfe

Duzend früher bis 1.20 bis 1.50 bis 2.75 bis 4.75 99.
jetzt 10 jetzt 25 jetzt 50 jetzt 95 Pfg.

Handschuhe

Glacé, Trikot und gestrickt, zu billigsten Preisen.

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen
zu billigsten Inventur-Preisen.

Rudolf Freund, Coblenz.